

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1923

10 (10.3.1923)

Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Amthliches Organ der Badischen Landwirtschaftskammer
und Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins

Nr. 10.
91. Jahrgang.

Herausgegeben von der Badischen Landwirtschaftskammer

Karlsruhe,
10. März 1923

Schriftleitung: Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Otonomierat Dr. Müller; für die „Landwirtschaftlichen Vereinsnachrichten“ Geh. Oberregierungsrat Salzer, Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Karlsruhe. Anzeigenpreis: Für den 1 mm hohen und 25 mm breiten Raum 150 Mt.; Stellengesuche 100 Mt.; Chiffregebühren 50 Mt. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 6780; Bank: Rhein. Kreditbank Karlsruhe.

Inhalt:

Bekanntmachungen. Brennerlehrcurs betr. — Veranstaltung von Lehrkursen für Kuckgeflügelzucht betr.
Auffärg. Geheimerat Märklin. — Die Schweineschau des Jahres 1922. — Der Ankauf von Schafböden.
Von der Landwirtschaftskammer. Unterbringung von Kindern aus den besetzten Gebieten. — Rührspende der Badischen Landwirtschaft. — Traubenweinfesthalle und jachmännische Weinprobe in Leipzig.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten. Feld- und Gemüsesämereien betr.
Sonstige Mitteilungen. Paul Wagner-Ehrung. — Sced. und Vergeld. — Erhöhung des Branntweinaufschlages. — Stiefstoffsämereipreise. — Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter. — Beförderung von Gebäud. — Preisnotierung. **Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.** — Sammelanzeiger.

**Landwirte, abonniert Euch bei Eurer Postanstalt auf die Preisnotierung der Badischen Landwirtschaftskammer!
Sie orientiert Euch über alle landwirtschaftlichen Produktpreise!**

Bekanntmachungen.

Brennerlehrcurs betr.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet ausgangs April, spätestens aber anfangs Mai in **Mimmehausen, Amt Überlingen**, einen dreitägigen Brennerlehrcurs, dessen Leitung Herr Professor Dr. Windisch, Vorstand des technologischen Instituts an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, übernimmt. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Lehrkurs sind jetzt schon an die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, einzureichen. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten über den genauen Beginn des Kurses seinerzeit besondere Mitteilung. Nachdem die Teilnehmerzahl und der Kurs feststeht, wird die Kursgebühr festgelegt.

Veranstaltung von Lehrkursen für Kuckgeflügelzucht betr.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet auf ihrem Lehrgeflügelhof, Hofgut Einach, Station Gengenbach, folgende Lehrkurse für Kuckgeflügelzucht:

1. Kurs vom 26. bis 28. März 1923.
2. Kurs vom 4. bis 6. April 1923.
3. Kurs vom 11. bis 13. April 1923.
4. Kurs vom 18. bis 20. April 1923.
5. Kurs vom 25. bis 27. April 1923.

Die Kurse sind von dreitägiger Dauer und sollen den Landwirten, deren Frauen, Söhnen und Töchtern, sowie sonstigen Geflügelzüchtern Gelegenheit bieten, die einzelnen Zweige der Geflügelzucht praktisch und theoretisch kennen zu lernen.

Der zweite Kurs ist hauptsächlich für Volksschullehrer vorgesehen; der fünfte Kurs ist nur vorgesehen, sofern noch Bewerbungen vorliegen.

Der Unterricht erstreckt sich auf das ganze Gebiet der neuzeitlichen Kuckgeflügelzucht und dauert täglich von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich, den Anordnungen des Kursleiters Folge zu leisten.

Hierbei wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten,

gleichzeitig einen praktischen Geflügelzuchtbetrieb kennen zu lernen.

Die Gebühr für den ganzen Kurs beträgt 100 Mt. und ist bei Beginn des Kurses in Einach zu entrichten. Papier und Schreibgerät ist mitzubringen.

Für Unterkunft ist in den Gasthäusern Gengenbachs Gelegenheit geboten. Jeder Teilnehmer hat für seine Verköstigung selbst aufzukommen. Die Anmeldungen zur Teilnahme an den Lehrkursen sind spätestens 10 Tage vor Beginn an die Badische Landwirtschaftskammer (Tierzucht-Abteilung) in Karlsruhe zu richten, damit wir in der Lage sind, bei etwaigem Ausfall eines Kurses die Teilnehmer zu verständigen. Geht den Teilnehmern zu einem Kurse keine Nachricht zu, so sind sie zu dem Kurse zugelassen.

Die Kursteilnehmer haben bei Beginn des Kurses eine von ihrer Ortspolizeibehörde (Bürgermeisteramt) ausgestellte Bescheinigung darüber vorzulegen, daß weder in ihrem Gehöft noch in ihrer Gemeinde innerhalb der letzten 6 Wochen Geflügelcholera oder Hühnerpest beherrscht hat.

Karlsruhe, den 26. Februar 1923.

Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:
Gebhard.

Geheimerat Märklin.

Am 12. März d. J. wird

Herr Geheimerat Märklin-Karlsruhe seinen 80. Geburtstag begehen.

Alle, die Herrn Geheimerat Märklin näher kennen, werden an diesem Ehrentage gerne in Dankbarkeit und Verehrung des Jubilars gedenken, der heute auf die reichen Erfolge seiner weitblickenden Tätigkeit mit vollem Recht erfreut zurückblicken kann. Vieles wurde während der 41-jährigen Amtstätigkeit des Herrn Geheimerats Märklin geschaffen, auf das wir noch heute stolz sind und das mit dem Namen Märklin stets verbunden bleiben wird. Wir erinnern nur an die großen Verdienste Märklins um das Emporkommen der badischen Landwirtschaft, besonders auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschafts- und

Schulwesens, Leistungen, mit denen er sich ein unbergängliches Denkmal gesetzt hat. Möge sich der hochgeschätzte Herr Jubilar noch viele Jahre des besten Wohlergehens, guter Gesundheit und Rüstigkeit erfreuen. Wir bringen ihm heute unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag dar.

Berein badischer Landesökonomieräte.

Auch die Badische Landwirtschaftskammer schließt sich der besonderen Anerkennung der langjährigen Tätigkeit des Herrn Geheimrats Märklin im Dienste unserer badischen Landwirtschaft mit den herzlichsten Glückwünschen an. Anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit am 4. April des vergangenen Jahres brachte das Badische Landwirtschaftliche Wochenblatt in seiner Nr. 13 einen Abriss der hauptsächlichsten Wirksamkeit des Jubilars für die Förderung der Landwirtschaft in Baden, auf den wir hier erneut verweisen dürfen. Möge Herrn Geheimrat Märklin noch manches Jahr in geistiger und körperlicher Frische beschieden sein.

Die Schweineschauen des Jahres 1922.

Das Ergebnis der Schweineschauen im Jahre 1922 war gegenüber dem Vorjahre ein wesentlich besseres. Die Schauen konnten immerhin in 9 Gauen abgehalten werden. Ein Gau hatte von vornherein erklärt, eine Schau nicht abhalten zu können, während bei 5 weiteren Gauen die Schauen mangels ungenügender Beteiligung unterbleiben mußten. Aber auch in den Gauen, wo die Schauen tatsächlich stattfanden, war die Beteiligung eine ungenügende, wie aus der folgenden Aufstellung hervorgeht:

Landwirtschaftlicher Gauverband	Schauort	Tag der Schau	Jahr der Schau	Rasse	Befestigung der Gatter
III. Donau-Dinggau	Buffendorf	4. X. 22	16	B. G. u. Kreuzg.	2060.—
VI. Markgräflergau	Randern	30. IX. 22	17	B. G. u. Kreuzg.	1740.—
VII. Breisgau	Freiburg/Br.	21. X. 22	12	B. G. u. Kreuzg.	1340.— 1340.—
IX. Ortenau	Offenburg	12. X. 22	16	B. G. u. Kreuzg.	1220.—
XI. Pfinggau	Durlach	16. IX. 22	17	B. G. u. Kreuzg.	1640.—
XII. Pfalzgau	Siedenheim	22. IX. 22	13	B. G. u. Kreuzg.	1020.—
XIII. Neckar-Elszgg.	Sinsheim/Elf.	23. IX. 22	16	B. G. u. Kreuzg.	1690.—
XIV. Obenwaldgau	Rosbach	19. X. 22	10	B. G. u. Kreuzg.	1255.—
XV. Taubergau	Königshofen	28. IX. 22	7	B. G. u. Kreuzg.	760.—

Die vorgeführten Tiere stammten meist nur aus dem Schauort selbst oder aus der nächsten Umgebung. Auch waren die Aussteller in der Hauptsache Inhaber von Schweinezuchtstationen. Bei verschiedenen Gauen hat mit der Schau gleichzeitig ein Zuchtschweinemarkt stattgefunden, der allgemeinen Anklang gefunden hat und jedenfalls beibehalten werden soll.

Wenn im Jahre 1923 die Schweineschauen wieder durchgeführt werden, müssen die bisherigen Erfahrungen nutzbar gemacht werden. Im Laufe des Winters werden mit allen landwirtschaftlichen Gauverbänden Verhandlungen geführt über die Weiterführung bzw. weitere Ausgestaltung der Schweineschauen. Nötigenfalls müssen die Schweineschauen auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden. Diese allgemeinen öffentlichen Förderungsmaßnahmen sollen den weitesten Kreisen der Schweinezüchter zugute kommen. Es ist aber dabei der Gedanke von der Hand zu weisen, daß die Züchter hierzu erst durch teure und wiederholte Zeitungsanzeigen, oder durch die Höhe der Geldpreise bzw. Begehrder angelockt werden müssen. Wenn die Schauen eine Wirkung auf die Hebung der Zucht ausüben sollen, so müssen sie getragen sein von dem Willen der Züchter selbst. Als Kund-

gebung dieses Willens waren die von allen landwirtschaftlichen Bezirksvereinen anzulegenden Verzeichnisse der Schweinezüchter gedacht. Der Umfang dieser Verzeichnisse wird zeigen, ob und wie weit in einem Gebiet überhaupt der Wille und das Verständnis für eine Schau vorhanden ist. Wenn allen Schweinehaltern geholfen werden soll, auch denen, die nicht wollen, so wird weder der Staat noch eine Landwirtschaftskammer Geldmittel genug besitzen, um hier etwas zu erreichen. Die Höhe der Geldpreise und der Begehlder soll und muß einigermaßen dem gesunkenen Geldwert angepaßt werden. Der Schweinezüchter und Aussteller darf jedoch unter keinen Umständen den Erfolg der Schweineschauen darin sehen, ob er hier einige Hundert Mark mehr oder weniger an Preisen eingeheimst hat. Die Hauptsache ist doch die Bewertung und Begutachtung der Zuchttiere durch unparteiische Preisrichter, mit anderen Worten: die Feststellung der Tatsache, daß hier ein wirklich gutes Zuchttier steht, dessen Nachkommen zur Anschaffung empfohlen werden können. In der Weiterzucht mit den preisgekrönten Tieren und in dem Verkauf der Nachkommen dieser Tiere zu erhebend höheren Preisen soll der Landwirt seinen dauernden Erfolg sehen. Für den kleinen Augenblickserfolg eines Geldpreises von einigen Hundert Mark kann eine solche Schau nicht veranstaltet werden.

Eine weitere sehr schwierige Frage war die Übernahme der Kosten für die Herrichtung des Ausstellungsplatzes. Die Landwirtschaftskammer hat ihren Standpunkt wiederholt ausführlich dargelegt und kann hiervon nicht abgehen. Die Herrichtung des Platzes bleibt Sache der landwirtschaftlichen Gauverbände, wie es auch ihre Sache ist, die Schweinezüchter auf die Schauen entsprechend aufmerksam zu machen und sie für die Schauen zu gewinnen. Jeder landwirtschaftliche Bezirksverein hat eine Direktion, die aus mehreren Herren besteht und jeder Gau setzt sich aus mehreren Bezirksvereinen zusammen. Es müßte also ein Leichtes sein und wäre ohne große Kosten möglich, wenn jedes Direktionsmitglied und jeder Züchter, der selbst Wert darauf legt, daß die Schau zustande kommt, wenn ferner alle beruflichen Vertreter, wie die Herren Landwirtschaftslehrer und Bezirksstierärzte es sich zur Pflicht machten, daß jeder nur zwei Landwirte durch persönliche Rücksprache dazu bestimmt, ein Schwein auf die Schau zu bringen; damit wäre das Zustandekommen der Schau gesichert. Wo der Ausstellungsplatz dazu nicht besonders hergestellt werden kann durch Aufschlagen von Buchten, ist den Ausstellern zur Pflicht zu machen, ihre Schweine in ordentlichen und genügend großen Gattern — Verbandkästen — vorzuführen. Die Gatter werden dann in der Reihe des Ausstellungsverzeichnisses aufgestellt, so daß sich auch auf diese Weise ein Bild gewinnen läßt. Auch die Aufschlagung eines besonderen Platzterringes wird entbehrlich, wenn sich der Gau tragbare Gorden herstellen läßt, die aus drei mit Bärnern verbundenen Rattengestellen bestehen. Jedes einzelne Rattengestell wird etwa 90 cm hoch und 3½—4 m lang. Dieses Gestell kann von zwei oder drei Personen auf dem Platz hin- und hergetragen werden und ist groß genug, ein einzelnes Schwein während des Richtens aufzunehmen.

Es ist also bei gutem Willen wohl möglich, die Schweineschauen überall durchzuführen. Aber der Wille muß vorhanden sein, dann werden sich auch die Mittel finden. Bei stärkerer Beteiligung kann auch eine schärfere Unterlese unter den Tieren stattfinden, so daß die Tiere, die wirklich einen Preis verdienen, auch entsprechend höhere Geldpreise bekommen können. Im abgelaufenen Jahre war es leider so, daß jeweils fast sämtliche Tiere einen Geldpreis bekamen. Dies geschah aber in Rücksicht auf die schwache Beteiligung zur Aufmunterung derjenigen, die sich die Mühe genommen hatten, überhaupt zu kommen.

Es ist zu hoffen, daß wenigstens die Besprechungen, die diesen Winter stattfinden, gut besucht werden.

Vielhaue r-Karlruhe.

Der Ankauf von Schafböcken.

Als vor zwei Jahren die Wollpreise fielen, glaubten viele Schafhalter, es würde dadurch auch ein Preissturz für Zuchtböcke herbeigeführt werden. Das war ein Trugschluß. Die Nachfrage nach Böcken blieb bestehen und auch die Preise waren fest.

Im letzten Jahre hat derjenige am besten gekauft, der frühzeitig zugegriffen hat. Im Februar kaufte man die besten Böcke für 4-5000 M., während man jetzt, ein Jahr später, 4-500 000 Mark anlegen muß. Wenn man die jetzt geltenden Sammelpreise in Betracht zieht, so dürften diese Preise angebracht sein. Es werden zwar immer mehr Böcke gezüchtet, doch dürfte mit einem Überangebot an wirklich guten Tieren nicht zu rechnen sein. Der Bedarf ist wohl inzwischen auch gestiegen. Der erste Züchter, der weiß, was ein guter Bock für seine Herde bedeutet, wird sich in die veränderten Preisverhältnisse schicken. Er weiß, daß ein solches Tier letzten Endes billiger ist, als ein Bock, den niemand will, weil der Gewinn aus der guten Nachzucht den erhöhten Geldaufwand reichlich aufwiegt.

Leider gibt es in Baden noch viele Schäfereibesitzer und ganz besonders Bauern- und Gemeindefschäfereien, bei denen der Kostenpunkt und nicht der Zuchtwert bei der Anschaffung maßgebend ist. Das heißt sparen am falschen Ort. Es sei aber auch dem Gebrauchszüchter nicht empfohlen, die teuersten Böcke zu kaufen. In jeder Herde gibt es einmal gute Böcke, sog. Zufallsprodukte. Die Vererbung solcher Tiere ist ungewiß. Man kaufe deshalb nur Tiere mit Abstammungsnachweis und lasse sich diesen von der zuständigen Behörde auch ausstellen. Er bietet die Gewähr dafür, daß der Bock von guten Elterntieren abstammt. Der Gebrauchszüchter kaufe Böcke mit solchen Eigenschaften, die dem Herdendurchschnitt entsprechen, sie werden die besten Dienste tun. Die Muttertiere vor dem Ankauf zu besichtigen, kann empfohlen werden. Will man auf einer Auktion kaufen, so fahre man tags zuvor hin und besichne sich genau die zu erwerbenden Böcke. Niemals biete man, nachdem, wie bei solchen Gelegenheiten vielfach üblich, vorher reichlich geflüstert worden, wahllos auf einen Bock, sondern nur auf solche, die man brauchen kann. Benötigt man einen Bock mit dichtem Vlies, so darf man nicht mit einem rauhen lösfelliger nach Hause kommen, um nur nicht mit leeren Händen heim zu fahren. Für den Stammzüchter ist eine Bonitierung der Herde unbedingt erforderlich; denn nur auf die Weise kann festgestellt werden, was für ein Bock nötig gebraucht wird.

Außer einem Duzend größerer Landwirte hat noch niemand seine Herde bonitieren lassen, obwohl noch viele, namentlich größere Gutschäfereien, den Sprung aus der Hand einführen könnten. Viele glauben, für die Verbesserung der Zucht, namentlich auch für die Blutauffrischung genug getan zu haben, wenn sie einen Bock, der sich zufällig unter einem gekauften Sammelhaufen befindet, in die Zuchtherde einstellen.

Obgleich die Badische Landwirtschaftskammer ohne Entgelt die Bonitierung der Herden vornehmen läßt, steht es fest, daß viele Schäfereibesitzer und namentlich Gemeindefschäfereien davon Abstand nehmen, weil sie fürchten — und das nicht mit Unrecht — sie müssen alsdann auch bessere Böcke anschaffen. Deshalb wäre der Körperzwang für öffentlich aufgestellte Böcke auch am Platze.

Häufig wird der Fehler gemacht, daß man mit den Kaufstätten ohne irgend welchen Grund wahllos wechselt. Um eine Ausgeglichenheit in der Herde zu erreichen, kaufe man stets nur aus einer gut geleiteten Stammzuchttherde, die dem eigenen Zuchtziel, d. h. bei uns in Baden dem von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Zuchtziel entspricht. Wird man gelegentlich irgendwo anders hingeschleppt, so kann man ja die Herde ansehen, ohne zu kaufen. Vor allem kaufe man aus solcher Herden, die unter ähnlichen Verhält-

nissen gehalten werden. Nie kaufe man für unsere süddeutschen Verhältnisse einen Bock, der zu stark getrieben ist. Diese Tiere fallen, bis sie sich an ihren neuen Bestimmungsort eingewöhnt haben, sehr stark ab. Ein auf der Weide aufgezogener Bock ist für die Wanderschäferei stets der beste.

Der Zuchtwert eines Bockes kann erst an der Nachkommenschaft festgestellt werden. Hat man nun einen guten Bock, so muß er auch möglichst lange gehalten werden. Wird Bock geführt, wie z. B. in den Stammzuchttherden, so geht dies ohne Schwierigkeit. Haben gute Böcke in der Herde abgesprungen, so müssen sie ausgewechselt werden. Daß diese Maßnahmen sich nicht immer leicht durchführen lassen, liegt vielfach an dem Mißtrauen und hauptsächlich an der Bequemlichkeit des Züchters.

Die Erzüchtung eines im Körperbau, namentlich in der Wolle ausgeglichenen Schafes innerhalb eines größeren Zuchtgebietes (etwa Süddeutschland), ist der Endzweck der Beschaffung guter Zuchtböcke. Nur wenn uns dies gelingt, kann auf die Dauer ein Gewinn aus der Schafzucht erwartet werden.

Vetter.

Von der Landwirtschaftskammer.

Unterbringung von Kindern aus den besetzten Gebieten.

Erfreulicherweise ist auf den Aufruf der Landwirtschaftskammer hin schon eine erhebliche Zahl von Anmeldungen für die Unterbringung von Kindern aus den besetzten Gebieten aus landwirtschaftlichen Kreisen eingelaufen. Meist werden Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren gewünscht. Es ist jedoch ganz besonders notwendig, daß jüngere Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, die eine gute Verpflegung am nötigsten haben, außerhalb der besetzten Gebiete untergebracht werden. Wir richten daher die dringende Bitte an die Landwirte, sich der Kinder in jüngerem Alter auch anzunehmen.

Da die Organisation der Unterbringung der Kinder in den besetzten Gebieten noch nicht voll durchgeführt ist, wird es noch einige Zeit dauern, bis die Zuteilung der Kinder erfolgen kann. Es werden daher diejenigen, die sich zur Aufnahme bereit erklärt haben, gebeten, sich zu gedulden bis die Verteilung von der Zentralstelle aus erfolgt ist. Die Landwirtschaftskammer wird dann jedem, der sich gemeldet hat, unmittelbar Nachricht geben.

Aufrufende der Badischen Landwirtschaft (6. Veröffentlichung)

1. Broton, Bobert & Cie., A.G., Mannheim-Käfertal	1840.—	27.
2. D. Rippenhan, Ritschweier	30000.—	" 7
3. Gg. Mayer, Ritschweier	20000.—	" 7
4. Georg Jakob Weigold, Ritschweier	5000.—	" 7
5. Peter Weigold, Ritschweier	3000.—	" 7
6. Philipp Wegger, Oberkuzenbach	2500.—	" 7
7. Valentin Weggoldt, Oberkuzenbach	2500.—	" 7
8. Bauernverein Vellingen	41180.—	" 7
9. Rich. Müller, Ortsgruppe Ursenbach des Badischen Landbundes	4500.—	" 7
10. Bauernverein Bergschäftgen	3000.—	" 7
11. Gutsverwaltung Insultheim für Badische Arbeitgeber und Arbeitnehmerschaft	19422.—	" 7
12. Ratschreiber Kaiser, Mauchen für Landw. Verein	72070.—	" 7
13. Landw. Bezugs- und Absatzverein, Mengen	89205.—	" 7
14. August Bauer Hofgut Karlshausen, für bad. Arbeitgeber und Arbeitnehmer	6840.—	" 7
15. Gutsverwaltung Bruchhausen	38240.—	" 7
16. F. Schmutz, Ingelheimerhof	10000.—	" 7
17. Heinrich Zellmann, Gutsb., Kloster Lobenfels	6020.—	" 7
18. R. Schmutz, Hofgut Wochschart	24488.—	" 7
19. Landw. Konsum- u. Absatzverein, Zellwangen	1000.—	" 7
20. Ernst Pauländer Getreidelagerhaus, Cubigheim	50000.—	" 7
21. Heimberger, Ottersweier	10000.—	" 7
Summe:	438775.—	99

	Uebertrag	488775.— M.
22.	Hermann Bodert, für Landbund Ortsgruppe, Ladenburg	202500.—
23.	Spenden die auf die Badische Bauernbank Freiburg geleistet wurden	223640.—
24.	Spende von E. Rudolph, Marienhöhe, an die Geschäftsstelle des Bauwälder Boten	20000.—
25.	Seitherige Veröffentlichungen	12942889.—
		13827804.— M.

In dem, dem deutschen Volk aufgezwungenen Abwehrkampf gegen französischen Imperialismus, Militarismus und Despotismus, in dem es um Sein oder Nichtsein des deutschen Staates und Volkes geht, hat die badische Arbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in ihrer letzten Tagung vom 13. Februar 1923 den hochfreudlichen Beschluß gefaßt, daß jeder organisierte badische Landarbeiter als Ruhrspende einen Februar-Stundenlohn zeichnet; der betreffende Arbeitgeber zeichnet für seine Person pro Kopf seiner Arbeitskräfte gleichfalls einen Februar-Stundenlohn.

Diese Ruhrspende wird auf das Postcheckkonto der Badischen Landwirtschaftskammer abgeführt.

Allen Gebern herzlichen Dank.

Traubenweinkosthalle und sachmännische Weinprobe in Leipzig.

Die für 1923 in Hamburg geplante Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist auf das Jahr 1924 verschoben. Ende September oder Anfang Oktober d. J. wird aber von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine größere Maschinen- und Geräte-Ausstellung in Leipzig stattfinden, mit der eine Traubenweinkosthalle und sachmännische Weinproben verbunden werden. Die Beschidungsbedingungen sind dieselben wie für die Ausstellung in Hamburg.

Für das Anbaugebiet Baden wird die Badische Landwirtschaftskammer, Weinbauabteilung, im Juni d. J. die Anmeldungen, wie in den früheren Jahren entgegennehmen und an die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft weiterleiten. Nähere Bekanntmachung über die Vorprobe erfolgt noch.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten. (Mitteilungen des Bad. Landw. Vereins.)

Badischer Landwirtschaftlicher Verein.

Neu eingetroffen:

Hausaat, ungarische, das Kilogramm	M. 2600.—
Leinsaat, deutsche, das Kilogramm	" 3000.—
" russische, das Kilogramm	" 3000.—
(Saatmenge für 1 Ar Anbaufläche = 1500 gr.)	

Die Flach- und Hauswerte in Forchheim geben bekannt, daß sie vom Abschluß von Anbauverträgen in diesem Jahre vollkommen absehen. Bei Erteilung von Aufträgen auf Haus- und Leinsaat ersuchen wir die verehrlichen Mitglieder, uns außer der benötigten Saatmenge auch die ungefähre Größe der Anbaufläche anzugeben.

Wir empfehlen ferner:

- Badisches Saatmais (Welschform), gelbkörniges und weißkörniges.
- Saatwicken, Königsberger.
- Felderböden, kleine gelbe.
- Blauklee, Luzerne oder ewiger.
- Wollklee (trifft in den nächsten Tagen ein).

Badischer Landwirtschaftlicher Verein

Lager und Warenabgabe: Marienstr. 1 (Eck Sannmeisterstr.)
(Geöffnet von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr durchgehend.)
Fernspr. Nr. 590. Postcheckkonto Nr. 2125, Amt Karlsruhe.

Sonstige Mitteilungen.

Paul Wagner-Ehrung.

Am 7. März dieses Jahres vollendet der bekannte Agrilkulturchemiker und Forscher Geheimrat Professor Dr. Paul Wagner

in Darmstadt das 80. Lebensjahr. Führende Körperschaften sowie seine zahlreichen Freunde und Schüler werden zu Ehren Wagners eine Feier veranstalten. Gleichzeitig wird sein goldenes Dienstjubiläum und das 50jährige Bestehen der Versuchsanstalt Darmstadt mitgefeiert. Wagner hat dieser Anstalt, deren Leitung er im Oktober 1872 übernahm, durch seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Düngerlehre Weltrenschafft. Besondere Verdienste hat Wagner sich dadurch erworben, daß er mit Hilfe der von ihm ausgearbeiteten Methode für Gefäßersuche die Grundlagen für die Anwendung künstlicher Düngemittel wesentlich erweiterte und sicherte. Als Erster hat er seine Zeit die Düngewirkung der phosphorsäurehaltigen Thomasschlacke erkannt und richtig eingeschätzt. Durch stetige Verbesserung der Methode der Felddüngungsversuche gelang es ihm, auch den Felddüngungsversuch zu einem brauchbaren Mittel exakter Forschung zu machen. Vortrefflich verstand es Wagner ferner, die Ergebnisse seiner Forschungen im Vegetationshaus, auf dem Felde und im Laboratorium in leicht verständlichen Schriften oder in meisterhaftem Vortrag dem Verständnis der praktischen Landwirte näherzubringen und hat dadurch unermesslich viel für die richtige Verwendung der künstlichen Düngemittel in der Landwirtschaft geleistet.

Zu Ehren Wagners ist die Errichtung einer Wagnerstiftung geplant, aus deren Erträgen Forschungen auf dem Gebiete der Düngerlehre unterstützt und gefördert werden sollen. Es wird eine Ehrenpflicht der Deutschen Landwirtschaft sein, die dem Forscher Wagner außerordentlich viel zu verdanken hat, dieser Stiftung reichliche Mittel zuzuführen zu lassen. Beiträge sind auf das bei der Volksbank Darmstadt errichtete Konto „Wagner-Ehrung“ einzuzahlen.

Auch in unserem Lande ist der große Forscher in der ganzen Landwirtschaft bekannt. Seit vielen Jahrzehnten hat sich die Düngerlehre auch bei uns in Baden den Forschungen und Ergebnissen von Paul Wagner angeschlossen, so daß auch die badische Landwirtschaft in hohem Maße von dem Wirken des bedeutenden Gelehrten Vorteile gehabt hat.

Wir würden uns freuen, wenn daher von badischen Landwirten im großen Maße Beiträge für die Wagnerstiftung gegeben würden.

Scheck und Bargeld.

Viele Käufer sind in den letzten Jahren dazu übergegangen die gekauften Waren bargeldlos durch Scheck oder Überweisung zu zahlen. Derartige Zahlungen galten durchweg als Barzahlungen.

Erst im letzten Herbst, als die Banken kein Bargeld hatten oder es den Bauern vorzuziehen, zeigte es sich, daß Zahlungen durch Scheck oder Überweisung nicht gleichbedeutend sind mit Barzahlung durch Banknoten. Große Firmen beklagen sich nun, daß die Produzenten Schecks oder Überweisungen strikte ablehnen und Bargeld vor Abgabe der Ware verlangen. Sie bezeichnen dies Verlangen als widersinnig und mißbilligen in Fachblättern das Mißtrauen, das man ihnen, den großen Firmen entgegenbringe; sie meinen, es sei beschämend für reelle Firmen, wenn sie auf derartige Bedingungen eingehen.

Wer es mitgemacht hat im letzten Herbst und auch in letzter Zeit wieder, ein-, zwei-, zehn-, zwanzigmal zur Bank zu laufen, wer das Achselzucken der Bankbeamten und deren Bemerkungen es tut uns leid, es ist kein Geld da, laßt es stehen, er trägt ja Zins, ihr braucht es doch nicht u. a. m. zu hören muß, der hat wahrhaftig nicht unrecht, wenn er gegen Schecks große Abneigung zeigt und sie nicht für Bargeld anseht. Zeitverlust, außerordentliche Spesen, Widerwärtigkeiten aller Art hatten die Empfänger von Schecks in Hülle und Fülle. Die geringere Kaufkraft des Geldes, wenn die Abgeber der Ware selbst unter den geschilderten Umständen 1-2 Monate zu spät erhalten, verursachen ganz gewaltige Verluste für die meisten, die gezahlungen sind Düngemittel und andere Bedarfsartikel einzukaufen.

Nicht aus Mißtrauen lehnen die Landwirte die bargeldlose Zahlung ab, nein der Selbsterhaltungstrieb gebietet es ihnen. Wenn die Landwirte mal durchweg so weit sind, daß sie ihre Bedarfsartikel mit Scheck bezahlen oder bezahlen können, dann könnte es ihnen nur recht sein, wenn sie des Geldzählens ebenfalls enthoben würden. Solange aber die Lieferer der Landwirte Zahlung durch Scheck ablehnen, kann es den Letzteren niemand betargen, wenn sie an ihrem Verlangen auf Barzahlung festhalten.

Ar m b r u s t e r, Mittelbadische Tabakbauvereinigung, Endbach

Erhöhung des Branntweinausschlages.

In der Sitzung des Weirats der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein vom 29. Februar 1923 wurde der Spirituspreis von

12 000 M. auf 15 000 M. erhöht. Dennoch haben an Brantwein aufschlag für das Liter Brantwein zu zahlen:

Abfindungsbrennereien bis zu einer Jahreserzeugung von 3 Hektoliter Weingeist 7 872 M.

Verschlußbrennereien bis zu einer Jahreserzeugung von 4 Hektoliter Weingeist 6 260 M.

Verschlußbrennereien bis zu einer Jahreserzeugung von 10 Hektoliter Weingeist 9 540 M.

Sämtliche Sätze gelten ab 1. März 1923.

Am 9. März d. J. findet wiederum eine Beiratsitzung der Reichsmonopolverwaltung statt, in der sich dieselbe, wie mitgeteilt wird, mit Preisfestsetzungen befaßt.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat im Einvernehmen mit dem Landesverband badischer Klein- und Obstbrenner bei zuständiger Stelle bereits Schritte unternommen, um Erleichterung für die kleinen Brenner in bezug auf die fortwährend sich steigenden Steuersätze herbeizuführen. Scheer.

Stickstoffdüngerpreise.

Die Höchstpreise für Stickstoffdünger betragen ab 21. Februar 1923 für Natronsalpeter 8710 M., schwefelsaures Ammoniak 7796.80 M., Kalkstickstoff 6991.30 M. per Kilogramm Stickstoff.

Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter.

Durch Verordnung des Präsidenten der Reichsarbeitsvermittlung (Reichsamt für Arbeitsvermittlung) vom 2. Januar 1923 dürfen ausländische Arbeiter in Arbeitsstellen nur eingestellt und beschäftigt werden, für die das Landesamt für Arbeitsvermittlung u. Karlsruhe die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte genehmigt hat.

Beförderung von Gebäud.

Nach den Bestimmungen des Deutschen Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarifs, Teil I dürfen vom 1. März 1923 an Tiere (auch Ferkel) in Säcken nicht mehr als Gebäud befördert werden.

Preisnotierung.

a) Karlsruher Börse 7. März 1923.

Weizen 98—105 000, Roggen 92—95 000, Gerste 85—87 000, Kleie 55—60 000, Weizenmehl Mühlenförderung 175 000 (zweitgändig 150—160 000), Roggenmehl Mühlenförderung 150 bis 160 000, 1922 Weisweine Natur 800—1000 per Liter, verbesserter 1922er Weiswein, 1200 per Liter, 1922er Rotweine gedeckt und verbessert ca. 2400 per Liter, Schwarzwälder Kirchwasser 50prozentig 78—8800 per Liter, Badisches Zwetschgenwasser 50prozentig 65—7500 per Liter.

b) Mannheimer Produktenbörse vom 8. März.

Weizen 80000, für Gerste 80—88000, für inländischen Hafer 50—70000, für ausländischen 85000, für Reis 95000, alles pro 100 Kilo bahntfrei Mannheim. Mehl war fast ebenfalls ohne Verkehr und die Umsätze gering, da aus den im besetzten Gebiet liegenden Mühlen kein Mehl ohne Abgabe an die Franzosen herauskommen kann. Der Mühlenrichtpreis stellte sich auf 165000, die zweite Hand bot zu 130000 an. Von Futtermitteln war hauptsächlich nur Weizenkleie zu 40—45000 Mark pro Doppelzentner angeboten.

c) Viehpreise für 50 kg Lebendgewicht laut Schlachthofbericht vom 5. März 1923.

	Karlsruhe	Mannheim	Freiburg	
Ochsen	200—230000	240—260000	180—200000	vollk., ausgem. von 4—7 Jahren
Bullen	200—220000	210—230000	150—160000	
Rühe	220—240000	250—265000	170—190000	vollk., jüngere, mittl. Mast u. behrte Saugkälber
Rälber	—	260—270000	—	
Schweine	280—300000	280—290000	300—320000	vollk. von 100 b. 120kg Leb.-Gew.
Schafe	—	—	130—140000	Alt. Masthammel gut junge Schaf

Landw. Besprechungen u. Versammlungen.

Landwirtschaftliche Bezirksvereine.

Sonntag, den 11. März.

Bezirksverein Schwellingen. Ostersheim. Nachm. 8 Uhr im

„Girsch“. Vortrag über Ziegenzucht (Abteilungsbericht, Bielhauer-Karlsruhe).

Bezirksverein Buchen. Nachm. 8 Uhr im Hotel Prinz Karl Bezirksversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins sowie Genossenschaftsversammlung der Zuchtgenossenschaft Buchen. Tagesordnung: a) Vorlage der Rechnung für das Jahr 1922, b) Feststellung des Voranschlags für 1923, c) Regelung des Vereinsbeitrags, d) Neuwahl von Direktionsmitgliedern, e) Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten. In die Versammlung schließt sich ein Vortrag des Herrn Landesökonomierats Mauch in Buchen über Kartoffelbau an.

Landw. Bezirksverein Achern. Mörsbach. Nachm. 13 Uhr in der Krone. Vortrag über „Landwirtschaftliche Tagesfragen“ (Landesökonomierat Kölmel-Bühl).

Generalversammlung der Kreditvereine.

Tagesordnung:

Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1922. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes und des Rechners. Verteilung des Reingewinnes. Erhöhung der Darlehensgrenze an einzelne Mitglieder. Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen. Änderung der Statuten. Erhöhung der Geschäftanteile. Wahlen. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage beim Rechner auf.

Sonntag, den 18. März.

Unterrichtshausen. Nachm. 1/3 Uhr im Rathhaus.

Valentin Lurz, Philipp Dertinger.

Hspringen. Nachm. 2 Uhr im Rathhaus. Wilhelm Haug.

Sonntag, den 25. März

Rippberg. Nachm. 8 Uhr im Jähringer Löwen. E. Girt. Bundschuh.

Sonntag, den 2. April.

Bodman. Nachm. 1/3 Uhr in der Linde.

Badischer Weinbauverband.

Sonntag, 11. März.

Weinbauverein Wiesloch. Rauenberg. Nachm. 1/3 Uhr in der Linde Vortrag über „Neuere Erfahrungen bei Anlagung und Behandlung der Reben und Rebschädlingsbekämpfung“ (Abteilungs-vorstand Faber, Badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe).

**Gammel-Anzeiger
Zu verkaufen**

Pferde.

11 Monate alt. Stutfohlen. Belgier, Gutsverwaltung Markenhof, Post Kirchgarten, Tel. 29.

4jährige Braunkühe. geeignet zur Zucht, Franz Meiner, Illm b. Oberkirch.

Rindvieh.

Schöne Kalbin. schwer. Schlags, Alb. Wüst, Ringelheim.

15 Mon. alt, sprungf. S. Zuchtfarren. Gelbsch, August Meiser, Jöhlingen, Hauptstr. 54.

Gröhr. S. Fahrkuh. Emil Buefart 1., Forchheim bei Karlsruhe.

1 Paar 14jährige Zugstiere, A. Schwarz, Hinterstr., St. Märgen, Amt Freiburg.

Schweine

Zuchteber. 1 Jahr alt, sprungf., guter Abst., verec. Westf. Landschwein, sowie Zucht u. Mastferkel. Gutsverwaltung Markenhof, Post Kirchgarten, Tel. 29.

Geflügel.

Zuchtgeflügel, gelbe Drington, diverse Jastener, Kaufmann, Drington-Centrum, Gutsverwaltung

Markenhof, Post Kirchgarten, Tel. 29.

21 virgin. Schneeputen, schöne Tiere, m. B. N. 20 und 22, je 20000 M., Farm Hohenwald, Jttendorf, Bodensee.

Saatgut, Pflanzen und Obstbäume.

5000 Stecklinge der gelben Königsbhanweide, per Hundert 300 M., Farm Hohenwald, Jttendorf am Bodensee.

3000 St. 14jährige, verschulte, starke Apfel- und Birnwildlinge u. 1000 St. 14jährige, starke Johannisbeerkräucher (Kirschkornmisch.), preiswert, M. Jolz, Baumschule, Dietingen, A. Konst.

Geräte und Maschinen

1 Kultivator, 1 Rippdämpfer, 2 Brennkessel, 80 und 120 Liter haltend, einer mit Wasserbad, sowie 1 Räucherofen, K. Busch, Otterweier.

Eine noch neue Schrot- und Backmehlmühle, mit ob. ohne Zueh., Karl Kunz, Ralsch, Nollersstr. 612.

400 weiße, neue Spankörbe (Rübecker), per St. 450 M., unt. Fabrikpreis, Farm Hohenwald, Jttendorf, Bodensee.

Federrolle mit Dach- und Patentachse, 30—40 Zentner Tragf., wie neu; Schrotmühle (Baden), Gloria 2, noch gut erhalten, J. Krieger, Weinheim, Tel. 149.

Gut erh. Wagen ohne Leitern, 60 bis 80 Zentner Tragkraft, Jakob Stein, Essing b. Eppingen.

Sonstiges.

Dung, auch Tauch geg. Stroh, Leopold Bühler, Hagsfeld, Durlacherstr.

Gurtenkerne u. Reuseeländer. Spinatfomen, Rudmann, Baden-Baden, Erwinstr. 2.

Rotklee u. Blauklee (Luzerne), Friedr. Hüther, Dautenszell.

Gesucht.

Gebrauchte, evtl. auch neue Brennholzläger u. gebrauchte aber gut erhaltene Dornenwägelchen. Ang. mit Preis an Peter Noe, Heiderbach, A. Buch.

Sahn rebbuhnt. Italiener; desal. Praterer und 1 Truhkne. Ang. an Gutsverwaltung Markenhof, Post Markhausen, Drenwald.

2 Zentner Saatkartoffeln, speckige Salzkartoffel (Krausen oder Kafferniere). Angebote an Adolf Huber, Achern.



GERMISAN

Patente in allen Kulturstaaten. Name, Packung usw. gesetzlich geschützt. Veröffentlichungen: Ergebnisse der Germisanbeurteilung I, II u. III. Folge - Stimmen aus der Praxis - Gebrauchsanweisung - Flugblätter usw. durch die Vertriebsstellen oder die Abteilung für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung der

Saccharin-Fabrik A.-G. vorm. Fahlberg List & Co., Magdeburg-Südost.

die Saafbeize

vom deutschen Pflanzenschutzdienst als „sehr wirksam“ empfohlen. 779



Scheidetarax.

„Bissulin“ lieh mich bei weiteren mehr als 1000 Tieren nicht im Stich.“
 Dr. Georg D. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift 1911, Nr. 11.
 „Ueber 300 Kühe mit „Bissulin“ behandelt sämtlich mit gleichem Erfolg.“
 Dr. S. Bettner Tierärztliche Wochenschrift 1908, Nr. 16.
 „Bissulin“ wird nur auf tierärztliche Verordnung geliefert. Broschüre mit Krankheitsbild kostenfrei durch H. Trommsdorff, Chem. Fabrik, Lachen.
 Auf.: „Soyajodol“-Gg. 0,25% + Fett

Obacht! Stoffe! Obacht!

Offertierte Textilwaren versendet an jedermann per Nachnahme.

- Wendestannell in den herrlichsten Streifen, à m 2600-2800 Mt.
- Wendestannell bei einigemal waschen so fest wie Filz, jedoch im Gebrauch weich. „ 2800-3000 „
- Wetzzeug rot-weiß kariert, lieferbar in den schönsten Mustern, beste Strapazierware, vor allen Dingen waschecht, 80-82 breit. „ 4000-5000 „
- Wetzzeuge, Elberware, jedoch hellgrau mit Ramen, Stück 7000-8000 Mt.
- Unterrockbiber „ 2800-3000 „
- Robnessel verwendbar für Handtuch, in nur bester Qualität. „ 4000-5000 „
- Reißerstoffe in allen Farben. „ ab 4000 „
- Schürzenstoffe 90 cm breit. „ ab 4000 „
- Anzugstoffe in all. Farben lieferbar, 140 cm breit, à m ab 15000 Mt.

Beachten Sie bitte folgendes!

Große Abschlüsse in Garnen, ferner die günstige Lage meiner Weberei am Wasser und der damit verbundenen Erparnis an Kraft und Kohlen ermöglichen es mir, meine Ware weit unter dem Tagespreis zum Verkauf gelangen zu lassen. Keine Firma, auch die größte ist daher nicht in der Lage, mir Konkurrenz zu bieten. Was die Qualität der Ware anbelangt, so gibt mir die Verwendung von nur erstklassigen Rohmaterialien die Gelegenheit, nur prima Ware herzustellen. Aus all diesen Gründen ersehen Sie also, daß sich ein Versuch bei mir lohnen wird, denn ich bin nicht wie andere Firmen vom Zwischenhandel abhängig. All dieses ist ein großer Vorteil für jedermann. Um allen Schichten der Bevölkerung in dieser schlechten Zeit Gelegenheit zum Kaufen zu geben, versende ich nicht nur an Geschäftsleute sondern auch direkt an Private, Konsumvereine, Vereine und Behörden. Ich empfehle mich Ihnen daher als billigste und vertriebsstärkste Bezugsquelle. (1036)

Friedrich Wunner, Weberer, Versand
Neuensorg bei Marktkeugast (Oberfr.).

Schrot- & Back-Mehlmühlen.
 Neuestes Modell
 Unerreicht in Leistung u. Lebensdauer

Konkurrenzlose Qualitätsmaschine
 Prospekt Preisliste gratis
Franz & Schell
 NÜRNBERG, Kirchenweg 13

Es ist jetzt Zeit

daß Sie ihr gutes, altes Fahrrad wieder frisch reparieren, emaillieren und vernickeln lassen, damit es bei schönem Wetter wieder fahrbereit ist. Jedes alte und verrostete Fahrrad wird wieder wie neu, mit spielend leichtem Lauf, Umbau von Herrenrädern in Damenräder. Reichhaltiges Lager in neuen und gebrauchten Fahrrädern, Zubehörteilen, Fahrradgummis, Milchzentrifugen, Buttermaschinen, beste Habitate. Erstes Fachgeschäft für Fahrrademaillierung und Vernickelung im ganzen Umkreis. Mechanische Reparaturwerkstätte mit elektrisch. Kraftbetrieb, eig. Emaillierung, Vernickel., daher billige Preise.

Anton Schmidt, Sinsheim (Ost.)
 Telefon 176. (057)
 Straßenkreuzung Hohenheim-Dühren.

Beste, handhabungssichere

Sprengstoffe

Sprengkapseln u. Zündschnüre zum Sprengen von Baumstämmen.
Pulverfabrik Ettlingen (Sd.)
 Telefon Nr. 8.

Turbo

Milch-Separatoren
 Die Qualitätsmarken
Nitor, Minora, Ultra.
 Unübertroffen in schärftester Entrahmung
 Einfachheit und Haltbarkeit. 834
 Alle Größen sofort lieferbar.

Verlangen Sie sofort Offerte, Vertreterbesuch.
 Generalvertreter **Fried Keller, Pfullingen (Württemberg).**
 Verkaufsbüro der Turbo Maschinenbau Akt.-Ges. Niederrhe & Co., Ueberlingen a. Bodensee.

Treibriemen

von größten Lagerbeständen liefert zu sehr günstigen Preisen besonders für Landwirtschaft und Industrie, auch billige gebrauchte Riemen.
 Lagerbesuch zu empfehlen. Preisliste auf Wunsch.
Max Fritz, Stuttgart,
 Treibriemengroßhandl. u. Fabrikation.
 S. A. 21914 Azenbergstr. 23. 1699

Schlachtpferde kaufen

(25)
 Gebr. Lutz, Mannheim, Lindenhofstr. 12, Telefon 1147.



Hertzbergs Pat.-Handstrobpreßbinder erspart mind. 2 Personen. Eine einzige Person ist in der Lage, das von einer mit 10-15 PS betrieb. Breitdreschmaschine anfall. Stroh zu binden. Bindet das Stroh bedeutend fester, dah. größte Raumersparnis bei der Aufbewahr. desselben. Das Binden des Strohes, welches von Stittdreschmaschinen anfallt, ist geradezu eine Spielerei gegenüber der sonst so anstrengenden Arbeit ohne diesen Binde-Apparat. Alleinverkauf für Baden, Württemberg u. Hohenzollern: Landmaschinen-Ges. m. b. H., Tübingen 21. (1075)

Aus Heeresbeständen! Englische und Amerikanische Schuhe nur 29.500 Mt.

per Paar, prima Leder, neue Sohlen, bester Arbeit- u. Tourenstiefel.
Wildlederhandschuhe nur 3000 Mt. per Paar, so lange Vorrat gegen Nachnahme. Bei Vereinfachung portofrei. Umtausch gestattet.
W. Lenz, Versandhaus, Elberfeld.
 Postfach 451. 157

Prima Fortispflanzen

aller Art liefert billigst. Preise auf Anfrage. (264)
Zof. Aenehle, Krumbach-Saulgan.
 Fortispflanzen-Großkulturen. Telefon 39.

Creolin

Bestes Desinfektionsmittel für (1074)
Haus und Stall.
 Broschüren „Gesundes Vieh“ u. „Hausliche Gesundheitspflege“ direkt von Creolinfabrik Ottomar Quandt, Hamburg 11.

◆ Anzeigen im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt haben durchgreifenden Erfolg. ◆

